Weitere Beiträge zur Kenntnis der paläarktischen Faltenwespen (Hym. Vespidae.)

Von Dr. h. c. **P. Blüthgen**, Naumburg (Saale)

I. Beiträge zur Synonymie (2. Forts.)[1])

99. *Eumenes aschabadiensis* Radoszkovski (1893 ♀) = **Eumenes (Delta) unguiculatus** (Villers) (1789) var. **aschabadiensis** Rad.
    Typus im Zoolog. Museum in Berlin.
100. *Eumenes Baerii* Radoszkovski (1865 ♀♂) = **Eumenes (Katamenes) Sicheli** Saussure (1852 ♀) var. **Baerii** Rad.
    Typoid ebenda.
101. *Vespa sesquicincta* Weber (1801 ♀) = **Eumenes (Katamenes) sesquicinctus sesquicinctus** (Weber).
    Typus ebenda.
102. *Eumenes latipes* Sickmann (1894 ♂) = **Eumenes (Katamenes) sesquicinctus sesquicinctus** (Weber 1801 ♂).
    Typen im Museum für Naturkunde in Münster.
103. *Nannodynerus binominatus* Blüthgen (cf. Nr. 41) = **Allodynerus binominatus** (Blüthgen).
    Ich hatte dank der Freundlichkeit von Dr. Vl. Popov (Leningrad) die Möglichkeit, ein typisches ♀ von **Odynerus (Lionotus) nigricornis** Mor. 1885 zu untersuchen; dabei ergab sich, daß diese Art nicht in die Gattung **Nannodynerus** gehört, wie ich 1939 vermutet hatte, sondern zu **Allodynerus** zu stellen ist.
104. *Odynerus (Lionotus) novellus* Morawitz (1895 ♀♂) = **Allodynerus delphinalis** (Giraud) (1866 ♀).
    Die Beschreibung weist überzeugend auf die Identität hin.
105. *Odontodynerus Eversmanni* (Radoszkovski) (1876 ♀) = **Odontodynerus cingulifer** (Walker) (1871 ♀).
    Nach A. Giordani Soika (Ann. Mus. Civ. St. Nat. Genova vol. IX. 1939. pg. 358). Vgl. im übrigen lfd. Nr. 27.

[1]) Der erste Teil ist in „Veröff. deutsch. Kol.- u. Übersee-Museum Bremen" 2. Bd. 3. Heft (1939) pg. 233—267 erschienen, die erste Fortsetzung in „Mitt. Kgl. Naturw. Inst. Sofia" Bd. XV. 1942. pg. 61—67. Die Nachweisungen sind fortlaufend numeriert.

106. *Pterocheilus laetus* Herrich-Schäffer (1839 ♀) = **Parodontodynerus ephippium** (Klug) (1817 ♀).

Die Beschreibung, namentlich die Angabe, daß der Kopf auffallend klein sei, macht die Artgleichheit sehr wahrscheinlich.

107. *Ancistrocerus capra* (Saussure) (1857 ♀) = **Ancistrocerus Antilope** (Panzer) (1798 ♀).

I. Bequaert sagt in Transact. Am. Ent. Soc. LI. 57 — 117. Nr. 869. 1925. pg. 91: „As noted by Saussure, *A. capra* „is literally the American representative of the *O. Antilope* of Europa". After a careful comparison of a series of specimens of both species, I am unable to point out any consistent structural difference". Ich kann das nach Untersuchung von *capra* ♀♂ bestätigen; namentlich haben beide ♂♂ dasselbe kurze, plumpe Fühlerendglied. Wenn Bequaert bemerkt, *capra* ♀ zeige niemals gelbe Zeichnung des sechsten Tergits, so ist das auch bei *Antilope* ♀ sehr häufig der Fall und sogar die typische Färbung, denn der von Panzer abgebildete Typus hat nur die vorderen vier Tergite gelb gezeichnet. *Capra* kann nicht einmal als Subspecies bestehen bleiben.

108. *Ancistrocerus Thomsoni* Blüthgen (1938 ♀♂) = **Ancistrocerus ichneumonideus** (Ratzeburg) (1844 ♂).

Im „System. Verzeichnis der Faltenwespen Mitteleuropas usw." („Konowia" 1938 pg. 281) habe ich nach dem Vorgang von Saussure, André und Dalla Torre die *Vespa (Odynerus) ichneumonidea* Ratz. als Synonym zu *Allodynerus Rossii* (Lep.) gestellt, da es mir noch nicht möglich gewesen war, die Richtigkeit der Identifizierung nachzuprüfen. Als ich kürzlich Gelegenheit fand, Band III der „Forstinsekten" Ratzeburg's einzusehen, mußte ich feststellen, daß diese Faltenwespe ganz zweifellos das ♂ des *Anc. Thomsoni* ist. Die Abbildung (Tafel IV, Figur 7) stellt unverkennbar ein *Ancistrocerus* ♂ dar, und die stumpfen Schulterecken im Verein mit der Zeichnung (nur drei Tergitbinden, Fühlergeißelunterseite schwarz, kein gelber Orbitalstreifen) sowie die Tatsache, daß der Typus aus einer alten Galle von *Retinia resinella* (L.) gezogen ist, beweisen überzeugend, daß es sich um die von mir „*Thomsoni*" genannte Art handelt. Wie jemand, der in den „Ratzeburg"

Einblick genommen hat, diese Art für identisch mit *Rossii* halten konnte, ist schwer verständlich.

109. *Ancistrocerus claripennis* Thomson (1874 ♀♂) = **Ancistrocerus quadratus** (Panzer) (1799 ♀).

Die Panzer'sche Abbildung 63. 3 paßt nach Habitus und Zeichnung nur, und zwar sehr gut, auf *claripennis*. Von den übrigen deutschen Arten der *parietum*-Gruppe, — nur diese stehen nach dem Habitus und nach der Patria-Angabe zur Wahl, — scheidet *parietum* (L.) ♀ aus, weil es stumpfwinklige Schulterecken hat; *renimacula* (Lep.) ♀ kommt nicht in Betracht, weil es (im Gegensatz zu der Abbildung) geflecktes Mittelsegment und schwarzes sechstes Tergit hat; *Gazella* (Panzer) ♀ ist schlanker gebaut; es bleibt also *claripennis* ♀ übrig. Freilich sind auf der Abbildung die Schulterecken zu stark nach vorn ausgezogen dargestellt, sodaß man an *Gazella* ♀ denken könnte, aber für dieses ist die Körperform nicht gestreckt genug und bei den auch auf dem sechsten Tergit gelb gezeichneten Stücken von *Gazella* ist der Kopfschild ausgedehnter gelb gezeichnet, als es auf der Abbildung der Fall ist, und so stark vorgezogen, wie diese es darstellt, sind die Schulterecken auch bei *Gazella* ♀ nicht.

110. „*Odynerus reniformis* (Gmelin) var. *Réaumuri* Dufour" bei Móczár (1937 pg. 38 n. 37 a) = **Hoplomerus (Spinicoxa) simillimus** Mor. ♀.

Ich habe das von Móczár (Fol. Ent. Hungar. vol. III. fasc. 1, 2 l. c.) erwähnte Stück (Kalocsa, 6. 87) vor mir gehabt.

111. „*Odynerus luteolus* Lepeletier ♂" bei Móczár (l. c. pg. 36) = **Pterochilus phaleratus** (Panzer) ♂.

Ich konnte das Belegstück (Kecskemét, Biró leg. 17. 6. 1889) untersuchen. Man kann es nur als erstaunlich bezeichnen, daß Móczár, dem, wie diese und zahlreiche andere Beispiele zeigen [1]), die Materie völlig fremd war, es

[1]) Ich habe auch die 2 von ihm pg. 38 unter Nr. 38 aufgeführten ♀♀ von *Odynerus rubripes* André untersucht, von denen das von Transsylvanien stammende vom Autor determiniert ist. Beide gehören zu *Odontodynerus orbitalis* (H.-Sch.). vgl. lfd. Nr. 28. Móczár hat also nicht erkannt, daß *rubripes*, den er in sein Misch-Subgenus „*Odynerus* s. str." gestellt hat, dasselbe Tier war, das er pg. 35 Nr. 33 a unter dem Namen „*Odyn. parvulus* Lep. var. *orbitalis* H.-Sch." in seiner Misch-Untergattung *Mehelyella* untergebracht hatte.

unternommen hat, die Gattung *Odynerus* (im alten Sinne) zu bearbeiten und umzugestalten. Das Ergebnis ist ja auch entsprechend ausgefallen.

112. *Pterochilus Klugii* Panzer (1809 ♀) = **Pterochilus phaleratus** (Panzer) var. **interrupta** Klug (1805 ♂).
Nach der Abbildung 101. 18 unverkennbar.

113. *Odynerus rhombiferus* Dufour (1853 ♀) = **Pterochilus unipunctatus** Lepeletier (1846 ♀).
Nach der Beschreibung unzweifelhaft.

114. *Pterochilus calabrensis* (Dalla Torre 1894, nom. nov. für *Odynerus calabricus* André 1884 ♀♂, nec Gribodo 1881 ♂) = **Pterochilus albopictus** Kriechbaumer (1869 ♀).
Ich konnte die Typen beider Arten miteinander vergleichen. Vgl. im übrigen lfd. Nr. 63.

115. *Pterochilus (Pseudopterochilus) anormodontus* Kostylev (1940 ♂) = **Pterochilus notula** (Lepeletier) (1841 ♂, nec ♀).
Die Beschreibung dieses ♂ (G. Kostylev in Bull. soc. nat. Moscou, S. Biol., T. XLIX [3—4] pg. 148) paßt in allen Einzelheiten auf das ♂ von *notula* c. m. Wegen *notula* vgl. lfd. Nr. 67. Kostylev hat l. c. pg. 153 für die *bembeciformis*-Gruppe eine Untergattung *Pseudopterochilus* aufgestellt. Da dieser Name schon 1901 von R. C. L. Perkins für eine Faltenwespengruppe aus Hawai vergeben war (Ent. Monthl. Mag. vol. 37 [1901] pg. 266/267), wird der Autor das Homonym durch einen anderen Namen ersetzen müssen.

116. *Odynerus hospes* Dufour et Perris (1840 ♀) = **Allodynerus Rossii** (Lep.) (1841 ♀♂)?
Diese Art ist nach einem einzelnen, aus einem *Rubus*-Nest geschlüpften ♀ aufgestellt worden. (Die Angabe im Cat. Hym. Bd. IX von Dalla Torre „♂" ist also falsch.) Der Typus ist in der Dufour'schen Sammlung nicht aufzufinden (Berland, Faune de France. 19. Hym. Vespif. II. 1928. pg. 77). Was Ed. André 1884 (Spec. Hymèn. Europe II. pg. 743 f.) als vermutlichen Typus von *hospes* neu beschrieben hat, war dieser nicht, denn ihm lag ein ♂ vor, das überdies ganz anders gezeichnet war, als *hospes* es nach der Originalbeschreibung war. Giraud hat zwar den Typus noch gesehen, sagt aber (1866 pg. 463 bei *Od. laevipes*) über ihn nur: „J'ai comparé cet insecte avec les espèces de l'ouvrage de M. de Saussure et je n'ai pas pu le rattacher à aucune d'elles". Man ist also bei dem Versuch,

dieses ♀ zu deuten, auf die Originalbeschreibung angewiesen. Berland hat l. c. *hospes* in die Gattung *Hoplomerus* (bei ihm Sous-genre *Hoplopus* von *Odynerus*) gestellt. Das ist sicher unrichtig, denn alle *Hoplomerus*-Arten sind Erdnister, und *Gymnomerus laevipes* (Shuck.) kommt schon wegen der ganz anderen Form der Oberkiefer (bei *hospes* „oblongo-acutis serrato 5 dentatis") nicht in Frage. Wenn man es unternimmt, die Gattungszugehörigkeit von *hospes* zu enträtseln, so scheiden von vorneherein aus *Odynerus* und *Ancistrocerus* („primo segmento rotundato sutura destituto"), *Odontodynerus* (als Erdnister und wegen anderer Färbung), *Paradontodynerus* (wegen ganz abweichender Zeichnung), *Pseudepipona* (wegen der bei dieser Gattung vorhandenen Querleiste auf der Rückwand des Mittelsegments), *Leptochilus, Microdynerus*, *Pseudomicrodynerus*, *Alastorynerus* (wegen des ihnen fehlenden Stirnflecks), *Euodynerus* wegen anderer Struktur des Mittelsegments (bei *hospes*: „metathorace truncato-excavato margine subrotundato"). Also bleiben übrig *Nannodynerus* und *Allodynerus*. Von ihnen wird die erstere Gattung durch das Fehlen der für *hospes* angegebenen „saillie à la ligne médiane" der „troncature du métathorax" ausgeschlossen, sodaß nur *Allodynerus* in Betracht kommt. Aus dieser Gattung paßt die Beschreibung recht gut auf *Rossii* (Lep.) ♀, wenn auch insofern nicht, als bei diesem nach dem von mir untersuchten Material nur das zweite Sternit eine Binde hat, während es von *hospes* heißt, daß von den vier Tergitbinden sich zwei „continuent au ventre". Jedenfalls scheint mir *Rossii* am ehesten die Art zu sein, mit der *hospes* identisch sein kann, zumal auch die Biologie stimmt.

117. *Odynerus (Microdynerus) robustus* (Dusmet) Giord. Soika (1903 ♀; 1937 ♀♂) = **Pseudomicrodynerus (Pachymicrodynerus) robustus** (Dusmet).

Unter lfd. Nr. 7 habe ich die Ansicht vertreten, daß diese Art, wenn bei dem ♂ Schildchen und Hinterschildchen weiß gezeichnet seien, bestimmt kein *Microdynerus*, sondern ein *Leptochilus* sei. Giordani Soika beharrte jedoch dabei, daß es sich um eine *Microdynerus*-Art handle, (Mem. Soc. ent. Ital. vol. XVII. 1938 fasc. 1 (1939) pg. 87 Fußnote 2). Inzwischen erhielt ich von Dusmet 1 ♂ (Rivas,

3. 6. 31), dessen Untersuchung ergab, daß *robustus* zur Untergattung *Pachymicrodynerus* gehört.

118. *Vespa biloba* Schilling (1851 ♀) = **Vespula austriaca** (Panzer) (1799 ♂).
Nach der Beschreibung sicher.

119. *Vespa quadripunctata* Forskal (1775) = **Vespa orientalis** Linnaeus (1771) ☿.

Berichtigung

zu Nr. 18. Das Synonym *Odynerus bisstrigatus* Spinola (1808 ♀) zu *Euodynerus (Pareuodynerus) notatus* (Jur.) (1807 ♀) ist zu streichen.

Im Cat. Hym. Bd. IX von Dalla Torre ist als Patria von *bisstrigatus* „Liguria" angegeben. Wenn das richtig wäre, wäre die Artgleichheit bedenkenfrei. In der mir erst kürzlich zugänglich gewordenen vollständigen Originalbeschreibung ist als loc. typ. jedoch Nordamerika genannt. Das schließt die Identität aus.

II. Biologische Notizen

1. **Ancistrocerus scoticus** (Curt.)

Diese Art nistet gewöhnlich, wie die meisten anderen Arten der Gattung, in Hohlräumen beliebiger Art: bei A. Möschler (Rossitten) in von ihm ausgelegten Schilfstengeln, bei Siegen (Westf.) nach briefl. Mitt. von H. Wolf in den Höhlungen von Schlackenbrocken der Bergwerkshalden.

Ein sehr bemerkenswertes, ganz abweichendes Nest dieser Art mit dem Fundort Malchin befindet sich in der von Schlechtendal'schen Sammlung im Zool. Institut in Halle (Saale). Es besteht aus einer im Grundriß kurz eiförmigen, im Profil halbkugelförmigen Kuppel von 12,5 mm Länge und 10 mm größter Breite, die aus dünnem, rötlich-gelbgrauem, außen ziemlich geglättetem Sandmörtel hergestellt und von einer Zelle mit einem durchscheinenden bräunlichweißen Freikokon ausgefüllt ist, der durch loses Gespinst den Kuppelwänden anhaftet. Auf welcher Unterlage diese Kuppel angebracht war, ist nicht bekannt. Die aus dem Kokon geschlüpfte Imago ist ein ♂ *scoticus*.

2. **Hoplomerus (Spinicoxa) reniformis** (Gmel.)

In Stett. Ent. Ztg. 1943 pg. 158 habe ich schon darauf hingewiesen, daß von dieser Art immer wieder gesagt wird, sie

trage Blattwespen- oder Eulenraupen ein, während längst festgestellt ist, daß ihre Beute aus Rüsselkäferlarven besteht. Ich habe in den Nestern immer Larven gefunden, die genau so aussahen, wie die von *Hoplomerus spinipes* (L.) eingetragenen, also offensichtlich *Phytonomus*-Larven waren, und Herr B. Korschefsky, dem ich eine Anzahl davon zur Identifizierung zuschickte, schrieb mir, es handle sich in der Tat um solche und zwar wahrscheinlich um *Phyt. rumicis.*

Dr. W. Trautmann hat in Int. Ent. Zeitschr. Guben 1916 pg. 56 über eine völlig regelwidrige Nestanlage dieser Art berichtet: Sie befand sich an einem Grenzstein am Rande einer sumpfigen Wiese und bestand aus je zwei 4 cm langen, an einer Seite offenen Röhren, die der Länge nach zusammengemauert waren; das ganze Gebilde war flach an den Stein gekittet und enthielt vier Zellen, aus denen ein ♂ der Wespe und drei ♀♀ *Chrysis auripes* erschienen. Dr. E. Enslin (Fürth) hat dieses Nest, (das nach seiner briefl. Mitteilung übrigens von ihm, nicht von Trautmann entdeckt worden war) im „Kosmos" 1920, Heft 5, S. 112 abgebildet. Danach war es 36 mm lang und 16 mm breit, im Umriß annähernd elliptisch, und die zwei Zellenröhren waren außen (wie bei *Ancistrocerus oviventris* oder *Chalicodoma parietina*) mit einer einheitlichen Mörteldecke übermauert. Ich habe das aus dem Nest geschlüpfte ♂ (coll. Enslin) untersucht und festgestellt, daß es sich in der Tat um *reniformis* handelt.

3. **Gymnomerus laevipes** (Shuck.).

In Stett. Ent. Ztg. 1943 pg. 157 habe ich erwähnt, daß über die Art der Beutetiere von *laevipes* noch Unklarheit bestehe. Nachdem ich im Frühjahr 1948 diese Art endlich hier bei Naumburg aufgefunden hatte, war ich in die Lage versetzt, diese Frage einwandfrei zu klären: die den am Nest anfliegenden ♀♀ abgenommenen und die aus den frischen Nestern entnommenen Larven erwiesen sich als *Phytonomus*larven (anscheinend verschiedener Artzugehörigkeit). Herr Prof. Dr. Sachtleben (Deutsch. Ent. Institut), dem ich einige davon vorlegte, bestätigte mir das.

Daß *Gymnomerus* auch in Schilfinternodien nistet, habe ich l. c. berichtet. Wie mir Prof. Dr. Leininger mitteilte, kommt es in diesem Falle vor, daß das ♀ auf die Herstellung der normalen zylindrischen Mörtelzelle verzichtet und nur die Zellenböden anfertigt, während als Zellenwand die

Halmwand dient. Das wäre eine Parallele zu Beobachtungen über die Modifikation des Zellenbaues der Blattschneiderbiene *Megachile centuncularis* (L.), die mehrfach veröffentlicht worden sind.

4. **Paragymnomerus spiricornis** (Spin.)

Es erscheint mir wünschenswert, daß nachgeprüft wird, ob die „Blattwespenraupen", die diese Art nach Giraud und Chrétien als Larvenfutter eintragen soll, nicht etwa in Wahrheit auch Rüsselkäferlarven sind.

5. **Nannodynerus teutonicus** (Blüthg.)

Ich verdanke Herrn Dr. St. Zimmermann (Wien) zwei Nester dieser Art, die der bekannte Instinkt-Forscher A. Molitor (Perchtoldsdorf) bei Guntramsdorf gefunden hatte: Als solche hatten zwei trockene Samenkapseln von *Melandryum album* (Mill.) gedient, deren Öffnung mit Mörtel geschlossen worden war; jede Kapsel enthielt nur eine Zelle.

Anschrift des Verfassers: Naumburg/Saale, Hallische Str. 58.